

Sparmassnahmen im Bildungswesen

Wiederaufnahme der Verhandlungen ab Montag, 30. März

Angesichts der Entschlossenheit der Lehrpersonen hat der Staatsrat eingewilligt, die neuen Sparmassnahmen zwischenzeitlich auszusetzen und die Gespräche wieder aufzunehmen. Eine paritätische Arbeitsgruppe, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Staatsrats und der FEDE zusammensetzt, soll alternative Lösungen erarbeiten. Bis Dezember 2015 soll keine der neuen Massnahmen umgesetzt werden. Bis dahin muss die Arbeitsgruppe ihre Vorschläge unterbreiten.

Zur Erinnerung: Der Staatsrat hat 14 Sparmassnahmen für den Bildungssektor in die Vernehmlassung geschickt, die Einsparungen von 4 Millionen Franken erzielen sollen. Unter dem Slogan „**Hände weg von unserer Schule**“ haben sich die Lehrpersonen auf allen Stufen breit mobilisiert. Mit ihrer Demonstration am 9. April 2014 und der Sammlung von mehr als 7'300 Unterschriften in nur zwei Wochen haben sie gezeigt, dass sie entschlossen sind, die Qualität des Freiburger Schulwesens zu verteidigen.

Mit ihrem grossen Einsatz haben sich die Lehrpersonen nun eine Gnadenfrist erkämpft, die es ermöglichen soll, in aller Ruhe über die Zukunft des Freiburger Schulwesens zu diskutieren. Die Herausforderung ist nicht gerade klein, schliesslich geht es darum, neue Lösungswege aufzuzeigen, welche die Qualität der Schule nicht in Frage stellen. Aber die FEDE und die Lehrerverbände sind entschlossen, diesen Raum für Diskussionen zu nutzen, um ihre Anliegen bestmöglich zu verteidigen.

Die FEDE als verantwortungsbewusste Gesprächspartnerin

Die FEDE wird weiterhin ein verantwortungsbewusster Partner sein und bei der Suche nach Lösungen aktiv mitwirken. Sie setzt bevorzugt auf die Zusammenarbeit und den konstruktiven Dialog, scheut aber auch nicht vor massenwirksameren Aktionsmethoden zurück, falls es die Situation erfordert.

Mit ihren zwanzig Mitgliedsorganisationen sieht sich die FEDE in der Rolle der Dachorganisation, die alle unter einem Dach vereint. Eine Mehrheit der Staatsangestellten begrüsst die Vorgehensweise. Diese Strategie hat es der FEDE ermöglicht, in den letzten Jahren an verschiedenen wichtigen Verhandlungen teilzunehmen, zum Beispiel an den Gesprächen über das Funktionsbewertungssystem EVALFRI, die Erarbeitung des neuen Schulgesetzes oder das neue Reglement über die Entschädigung der Nacharbeit.

Für die nächsten Jahre hat die FEDE folgende Schwerpunkte:

1. Aufrechterhaltung des Status der Staatsangestellten auf gleichem Niveau wie heute
2. Streichung des Struktur- und Sparmassnahmenprogramms
3. Aufrechterhaltung der Bedingungen des StPG für das Personal des Spitalnetzwerks
4. Gewerkschaftliche Organisation von möglichst vielen Staatsangestellten, um im Staat Freiburg an Gewicht zu gewinnen

Bernard Fagnière, Präsident der FEDE